



Presseinformation

Eberswalde, 02. Oktober 2023

Jahrestagung der Kinder- und Jugendpsychiatrie im GLG Martin Gropius Krankenhaus

Corona-Auswirkungen und App-Prävention

Der Fachtag der Kinder- und Jugendpsychiatrie im GLG Martin Gropius Krankenhaus beschäftigte sich mit Konfliktsituationen bei der stationären Behandlung von Jugendlichen mit psychischen Störungen. Knapp 70 Ärzte, Psychologen und Therapeuten nutzen die Jahrestagung zur Information und zum Austausch.

„Der Fachtag war ein voller Erfolg“ blickt Prof. Dr. Hubert Adam, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Martin Gropius Krankenhaus, zurück. Die Jahrestagung mit dem Titelthema: „Das macht mich kaputt – Uns auch?“, die in enger Kooperation der Eberswalder Fachklinik und der Nordostdeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (NKJPP) am 21. September veranstaltet wurde, richtete den Fokus auf Kinder und Jugendliche mit Beziehungsstörungen. Diese hätten seit frühester Kindheit erhebliche Belastungen erfahren müssen und dadurch das Vertrauen in die Welt der Erwachsenen verloren. Als Folge daraus, reagieren diese schließlich häufig mit Aggressionen gegen sich selbst, aber auch gegen Andere. Im Alltag von Kinder-Psychiatern und -Psychologen sind diese Kinder und Jugendliche keine Seltenheit.

Insbesondere junge Leute, die sich wiederkehrend selbst verletzen und auch anderen gegenüber ein hohes Aggressionspotenzial aufweisen, stellen eine Herausforderung in der stationären Behandlung und Betreuung dar. Eine Dynamik von Empathie, Hilfslosigkeit und Mitleid einerseits, aber auch von Ablehnung, Wut und Spaltung spiegelt sich in der Folge nicht selten in denjenigen, die den Jugendlichen helfen wollen. Um es gar nicht erst soweit kommen zu lassen, braucht es eine funktionierende Kooperation aller Beteiligten, von Ärzten, Therapeuten, Schule und Jugendhilfe gleichermaßen.

Prof. Dr. Marcel Romanos, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und Lehrstuhlinhaber der Universitätsklinik in Würzburg für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, berichtete, dass es einer engen Kooperation von Klinik, Jugendämtern und Schule bedarf, um dem komplexen Hilfebedarf dieser Jugendlichen gerecht zu werden. Frau Prof. Dr. Katja Becker, Lehrschulinhaberin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an der Universität Marburg, berichtete über suizidales Verhalten dieser Jugendlichen und stellte einige moderne Hilfsinstrumente, z. B. spezifische Apps vor, die bei der Prävention von Suizidversuchen hilfreich sein können.

Prof. Dr. Hubert Adam wies in seinem Vortrag auf die Schwierigkeiten hin, die Kinder und Jugendliche während der Corona-Zeit hatten und welche Auswirkungen auch heute noch in der klinischen Praxis zu beobachten sind. Insbesondere diese „psychischen Nachwirkun-

gen“ der Corona-Pandemie führen bei Jugendlichen, die ohnehin unter erheblichen Beziehungsstörungen leiden, zu einer Chronifizierung oder Verschlimmerung der seelischen Erkrankung, denen man, wie es auch die Vorträge der Lehrstuhlinhaber aus Würzburg und Marburg gezeigt haben, nur in gemeinsamer Anstrengung der unterschiedlichen Systeme von Jugendhilfe, Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie begegnen kann. Die verstärkte Zusammenarbeit von Kliniken, niedergelassenen Praxen und den Helfersystemen war ebenfalls Ziel der NKJPP, die mit ihrer Jahrestagung den Austausch zwischen den Ärzten und Therapeuten ausbauen wollte.

Erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit seelischen Problemen bzw. für Eltern und Sorgeberechtigte, die seelische Probleme bei ihren Kindern vermuten, sind die Psychiatrische Institutsambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie des GLG Martin Gropius Krankenhaus mit Standorten in Eberswalde, Prenzlau und Bernau b. Berlin. In diesen Ambulanzen werden Beratungsgespräche, eine umfangreiche Diagnostik und ambulante Behandlungen durchgeführt. Vorstellungen bei einem Notfall sind ebenfalls möglich.

Die Eberswalder Fachklinik bietet zusätzlich ein Krisentelefon für gestresste Familien an, welches in der Zeit von 8 bis 16.30 Uhr über die Telefonnummer: 03334/53-701 zu erreichen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.glg-gesundheit.de/krankenhaeuser/glg-martin-gropius-krankenhaus-eberswalde/behandlungsspektrum/kinder-und-jugendpsychiatrie

GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2704, E-Mail: nick.mildner@glg-mbh.de



*Prof. Dr. med. H. Adam
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters im GLG Martin Gropius Krankenhaus*



Logo: Nordostdeutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters e.V. (NKJPP)